

"He - was bisch au Du?"

Autor(en): **Wylar**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufruf zum Boykott

Würden Sie sich weigern, diesen Artikel in die Spalten Ihrer nächsten Auflage zu nebeln, so würden Sie selbstverständlich sofort auch boykottiert werden.

Nachfolgender Aufruf und Erlass hat auf Anordnung des Führers der Nationalhelvetischen Partei in sämtlichen Zeitungen zu erscheinen, die nicht am Erscheinen verhindert sind.

Nachdem es uns kürzlich gelungen ist, die eigentlichen Urheber und einzig Schuldigen der heutigen Krise zu eruieren und zu entlarven, nämlich die Brillenträger, begründet durch die Tatsache, dass diese Leute nie genug sehen und zudem durch die vergrößernde Wirkung ihrer Gläser zur Vergrößerung des Unheils beitragen, hat im Ausland eine vom internationalen Brillenträgertum heraufbeschworene Greuelpropaganda gegen uns eingesetzt, nach der in unserem Lande schon hunderte von Brillenträgern zu Tode gepeinigt worden seien.

Da unsere Warnungen, diese unverschämte Lügenhetze einzustellen, vom internationalen Brillenträgertum gar nicht beachtet werden, so wird er es eben zu spüren bekommen, was es heisst, uns den Kampf anzusagen.

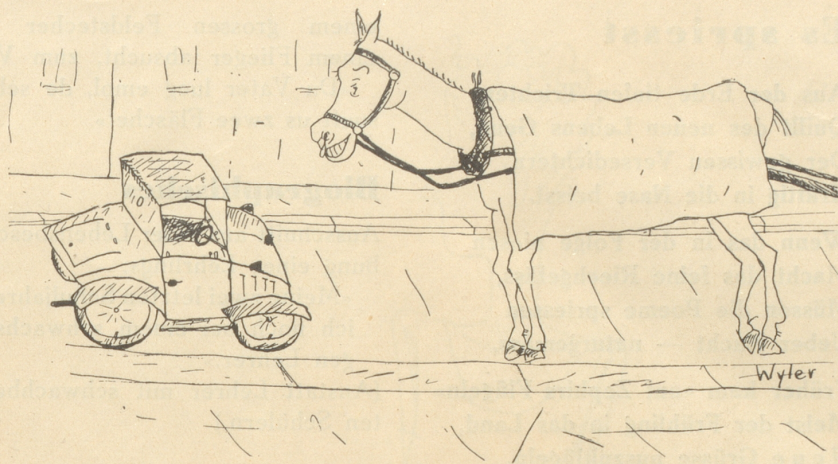
Wir erklären hiermit, dass mit dem Erscheinen dieses Erlasses sämtliche in unserem Lande wohnenden Brillenträger boykottiert werden müssen, trotz allem Gewinsel von allen möglichen von Brillenträgervereinen, die nun plötzlich auf dem Plan erscheinen und ihre ehrliche Gesinnung zum Ausdruck bringen wollen.

Der Boykott ist gerichtet gegen alle Brillenträger, inbegriffen Monokelträger, sowie deren Angehörige. Es darf weder Ware an diese abgegeben werden noch Ware bei ihnen gekauft werden, noch dürfen ihre Dienstleistungen gegen Entgelt in Anspruch genommen werden.

Boykottiert werden ferner sämtliche Geschäfte, die Brillen zum Verkauf anbieten, sowie zoologische Gärten, die bebrillte Einwohner wie Brillenschlangen etc. beherbergen. In dessen darf niemandem ein Haar ge-

Frühlings-Kur mit
Ovignac-Senglet

Eine Wohltat. Rapide Kräftigung. - In Apotheke, Drogerie u. Liqueurhandlung.



„He — was bisch au Du?“

„Dumme Hagel — denk es Auto! Und Du?“

„Dumme Hagel — denk es Rennferd!“

krümmt werden, der sich ruhig verhält. Mit dem Tode wird jedoch bestraft, wer sich während des Boykottes seiner Brille zu entledigen sucht.

Wir zeigen uns unerbittlich und stark und führen mit eiserner Disziplin den Kampf zu Ende gegen dies unverschämt kurzsichtige Brillengläsertum, bis es zersplittert darniederliegt.

Die Nationalhelvetische Partei.

Wir haben diesem Aufruf gerne Platz gegeben, da statistisch nachgewiesen ist, dass 70 % der herrschenden Grosskapitalisten Brillenträger sind. Die Vorherrschaft der Brillenträger muss gebrochen werden! Klar!!

3 Witze

aus dem Jahr 1933 v. Chr.

Aus dem Assyrischen
übersetzt von Mitra.

Sie hat sich mit ihm wegen einem neuen Kleid gezankt. Nur halb versöhnt gehen sie nachher spazieren. Sie gehen schweigsam durch den Stadtpark. Es ist Frühling, alles duftet und blüht. Plötzlich sie:

«Siesch, im Früehlig chunt jede Baum es neus Kleid über.»

Er: «Vergiss nöd, dass er's selber macht.»

Anfrage des Oberamts an das Schultheissenamt:

Wir finden in Ihrer Ortssteuerliste einen Josef Karl Morchel, und einen

Karl Josef Morchel, und bitten um Bericht, ob diese Beiden identisch sind.

Antwort des Schultheissenamts:

Josef Karl Morchel und Karl Josef Morchel sind beide grosse Säufer. Ob sie ausserdem noch identisch sind, ist hierorts nicht bekannt; zuzutrauen wäre es diesen beiden Lumpen wohl.

Ein Sonntagsjäger ist auf dem Anstand. Sein «Waldi» sucht in der Nähe im Gebüsch einen Hasen aufzustöbern, was ihm auch bald gelingt und wie gewünscht schlägt Meister Lampe den Weg gegen den Weidmann ein. Dieser empfängt ihn »donnernd« mit einer Ladung Schrot ... aber letztere gehen ihre eigenen Wege und der Hase setzt seinen Weg fort, als wäre nichts geschehen. Der Schütze feuert die zweite Ladung ab, aber wieder scheint es, dass der Boden, rings um den Hasen, Anziehungskraft für Schrotkörner habe. Wütend wirft der eifrige Schütze seine Flinte dem Hasen nach und ruft: «Verschüss di grad selber, du Chaib!»



Bei mir essen Sie
wirklich gut

im
Zürcher
unthaus
immerleuten
Rathausquai 10
Ch. H. Michel